

# Dramatische Rettung mit vereinten Kräften

## Ludwig, die Stadtmaus und das Hochwasser von 1882 (Teil 2)

Von Kinderbuchautor  
Hans Peter Fallert

Im ersten Teil der Geschichte hatte sich eine Mäusefamilie im Murghochwasser auf eine Wurzel gerettet und war dann an Treibgut hängen geblieben. Ludwig überlegt, wie er den armen Mäusen helfen kann.

Ludwig hatte eine Idee. Aber es musste rasch gehen. Sofort schickte er einen Boten nach seinem Freund Manolo, der spanischen Springmaus. Dieser war in der Lage, aus dem Stand sechs Meter weit zu springen. Das war ungefähr die Entfernung vom Murgdamm bis zur Treibgutinsel mit der Mäusefamilie. Manolo, der zufällig in der Nähe gewesen war, wurde in den Plan eingeweiht. Sofort war er dabei, den Mäusen auf dem Wurzelballen zu helfen.

Jetzt flitzte Ludwig zu seinem Freund Georg, dem Mesner der Stadtkirche St. Alexander. In diesen Raunachttagen, in denen die Tiere einem Volksglauben nach sprechen können, war die Verständigung mit ihm gut möglich. Georg sollte doch gleich herbeieilen und ein Glockenseil mitbringen. Außerdem lange Schnüre, die von den Absperrungen in der Kirche übrig geblieben waren.

Ludwig erläuterte Georg seinen Plan. Manolo wurden die Schnüre so an die Füße gebunden, dass er ungehindert und gesichert springen konnte. Die anderen Enden der Schnüre wurden am Glockenseil festgemacht. Wenn Manolo auf der Insel sein würde, sollte an den Schnüren das Seil herübergezogen werden. Da das aber für die kleinen Mäuse zu schwer war, wurden die Ratten zwischen Badner Brücke und Ankerbrücke gebeten, den Seiltransport auf dem Wasser mit ihrer Kraft zu unterstützen. Die Murggratten versprochen, bei der Rettungsaktion sofort zu helfen.

Von Lennox, dem Turmfalken, kam die Nachricht, dass zusätzlich eine große Menge von Baumstämmen auf der

Hochwasser führenden Murg bereits an Kuppenheim vorbei gezogen waren und fast schon Niederbühl erreicht hatten. Es regnete noch immer in Strömen, was die Situation noch verschlimmerte. Da, jetzt kamen mehrere Strohballen, die sich noch am treibenden Wurzelholz festsetzten.

„Los Manolo, jetzt spring! Versuche auf den Strohballen zu landen. Dann zieht das Glockenseil an die Insel heran.“

Die Ratten helfen, die Verbindung zu schaffen!“ Sofort nach diesem Zuruf von Ludwig machte



Manolo, die spanische Springmaus, einen Riesensatz von fast sieben Metern, der ihn genau in der Mitte eines Strohballens landen ließ. Dort wurde er von den in Murgnot geratenen Mäusen aufgefangen, die sofort mit seiner Hilfe an den mitgebrachten Schnüren versuchten, das Glockenseil auf die Insel herüberzuziehen.

Mit der Unterstützung der Murggratten dauerte die Aktion nur eine Minute. Doch im nächsten Moment krachte ein Baumstamm mit seiner ganzen Breitseite auf den Treibgutberg. Dabei wurde das Glockenseil so eingeklemmt, dass es, gehalten von Mesner Georg, sich so anspannte, dass eine Brücke zum rettenden Ufer gebildet werden konnte.

Von Lennox dem Turmfalken kam jetzt eine sehr wichtige Botschaft: „Schnell, in zwei Minuten werden die großen Baumstämme angeschwommen kommen und alles hier vor sich herschieben.“

Manolo trieb jetzt die Mäuse auf dem Wurzelballen zur Eile an. An die zwanzig Mäuse, Väter, Mütter mit Babys, alte und junge Mäuse, balancierten geschickt über das gespannte Seil zwischen dem Treibgutberg und dem hilfsbereiten Mesner auf dem Murgdamm.

Als Letzter landete Manolo sicher in den helfenden Armen von Ludwig und Georg, als mit einem lauten Krach der erste der Riesenbaumstämme mit seiner ganzen Wucht den Treibgutberg rammte. Der löste sich sofort auf, und viele Einzelstücke wurden von der gewaltigen Murgströmung unter der Ankerbrücke hindurch in Richtung Rhein mitgerissen.

Das Murghochwasser hatte am Abend des 27. Dezember 1882 seinen

Höchststand erreicht. Die ganze Innenstadt war überschwemmt worden, alle Keller waren vollgelaufen. Der Schaden für die Bewohner war enorm.

Nur zehn Zentimeter trennten das Hochwasser vom Inneren der Stadtkirche St. Alexander. Der Stadtpfarrer sandte dankbare Stoßgebete in Richtung Himmel.

Durch das schnelle Überlegen von Ludwig, der Stadtmaus, der Sprungkraft von Manolo, der spanischen Springmaus, den Informationen von Lennox, dem Turmfalken und der Hilfe von Georg, dem Mesner, wurden die Rastatter Mäuse gerettet.

Eine Tafel am Sockel der Stadtkirche erinnert noch heute an den Hochwasserstand am 27. Dezember 1882. Ihr könnt diese gerne suchen.



So stellt sich der neunjährige Manolo aus Rastatt die Aktion am Glockenseil vor.